

Eadweard Muybridge: Pionier der Fotokunst

Bewegungen – eingefroren in der Zeit

Irgendwie steckt in jedem bewegten Bild ein wenig Muybridge – jenem erfindungsreichen Exzentriker, der 1872 als Erster ein galoppierendes Pferd just in dem Moment ablichtete, als alle vier Hufe gleichzeitig jegliche Bodenhaftung verloren hatten. Muybridge's Serienfotografie revolutionierte die visuelle Wahrnehmung und war der Auftakt moderner Bildgebung in Kunst, Wissenschaft und Medizin. Die Komplettausgabe seiner beiden Hauptwerke zeigt viele spannende und unterhaltsame Aspekte der Chronofotografie.

© Alle Fotos: Taschen

Der Sohn eines Getreide- und Kohlenhändlers wird als Edward James Muggeridge am 9. April 1830 im englischen Kingston-upon-Thames, Surrey, geboren. 1851 wandert er in die USA aus und arbeitet zunächst als Buchverkäufer in New York, später in San Francisco auch als Kunsthändler. Bei einem Kutschenunfall zieht er sich eine Kopfverletzung zu, die er in England auskuriert. Dort erwirbt er vermutlich auch erste Kenntnisse in der Kunst des Fotografierens.

Nach San Francisco zurückgekehrt, fotografiert Muggeridge 1866 mit einer Nassplattenkamera Stadt- und Landschaftsbilder (Yosemite-Tal) im Stereofor-

mat bis hin zur „Mammutgröße“ (40 x 50 cm). Im Auftrag des Eisenbahnmagnaten und Pferdenarren Leland Stanford (1824–1893) hält der Fotograf, der sich inzwischen Muybridge nennt, 1873 den „Moment der Schwerelosigkeit“ eines galoppierenden Pferdes in silhouettenhaften Bildern fest – eine fotografische Sensation.

Der Künstler mordet – und wird freigesprochen

Ein Jahr später macht Muybridge weniger rühmliche Schlagzeilen: Er erschießt kaltblütig den Liebhaber seiner deutlich jüngeren Ehefrau. Ein Gericht spricht ihn dennoch frei. Der Angeklagte habe ledig-

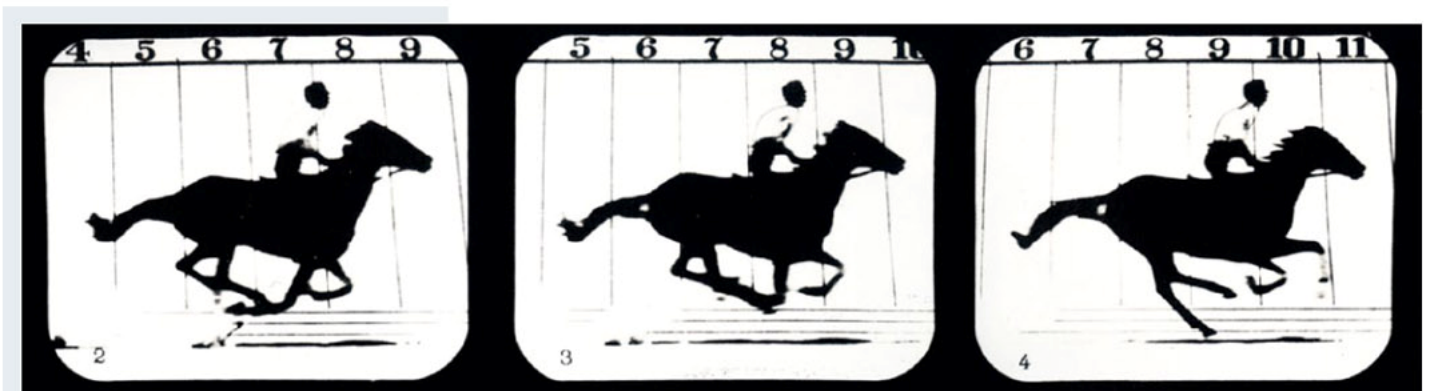


Abb.1: Momentaufnahmen eines galoppierenden Pferdes, das über dem Boden zu schweben scheint. Mit dieser Bildersequenz beginnt eine neue Ära für Kunst und Wissenschaft

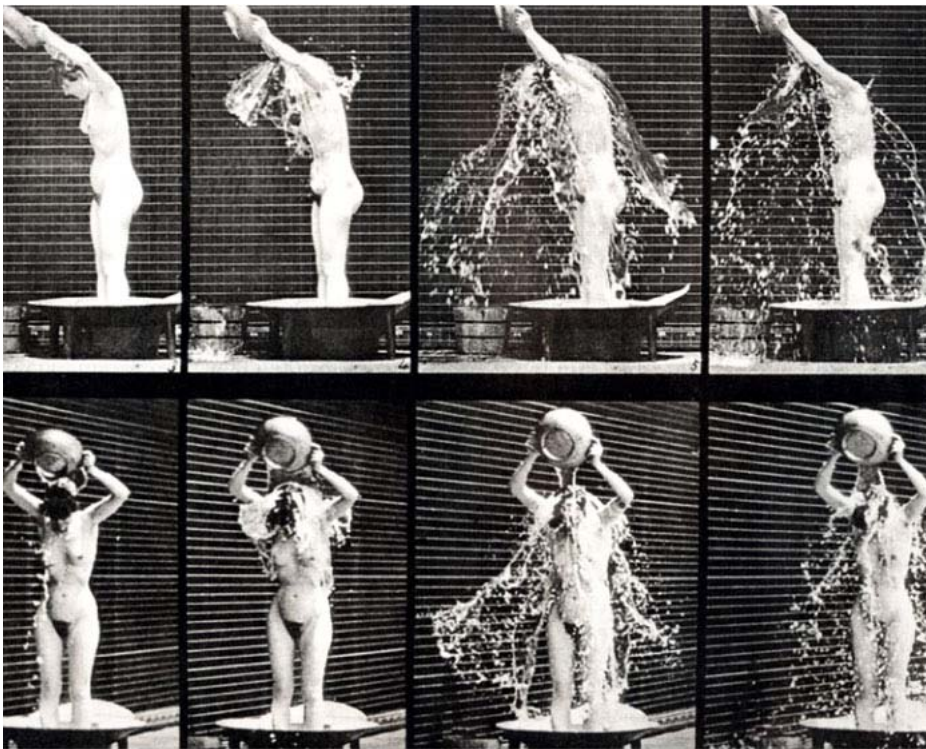


Abb.2: Die New York Times kommentierte diese Bilder einer nackten Frau, die sich mit Wasser übergießt am 5.3.1888 folgendermaßen: „Es wurde Vorsorge getroffen, dass die Nacktserie nicht von Leuten erworben werden kann, die nicht vorhaben, solche Arbeiten für ernsthafte Studien zu verwenden.“

lich „seine Ehre wiederhergestellt“ heißt es in der Urteilsbegründung.

1877 präsentiert Muybridge ein elfteiliges 360°-Panoramafoto von San Francisco. Schließlich erfindet er, von der Stanford University finanziert, in Palo Alto den Versuchsaufbau für Serienfotos von Bewegungen. 1881 bietet ihm die University of Pennsylvania ein gut dotiertes Forschungsprojekt für Bewegungsstudien an. Vier Jahre später hat Muybridge 100.000 Glasplatten belichtet. Ab 1878 ist Muybridge etwa 15 Jahre lang in Europa und den USA mit Lichtbildvorträgen unterwegs, 1891 auch in Berlin und München. Als ab 1895 erste Filme gezeigt werden,

kommen Muybridge's Vorführungen aus der Mode. Er zieht sich in seine Geburtsstadt zurück, wo er 1904 stirbt.

Kamera-„Batterien“ erlauben Serienaufnahmen

Muybridge ist von der Idee fasziniert, komplexe Bewegungen in Bildern „einzufrieren“. Für Kurzaufnahmen arrangiert er Kameras in Reihe („Batterie“), konstruiert einen Schlitzverschluss mit elektromagnetischer Auslösung und produziert auf diese Weise die damals sensationellen Momentaufnahmen. Mit Batterien von 12 bis 24 Kameras gelingt es ihm, Fotoserien von Bewegungsabläufen aus

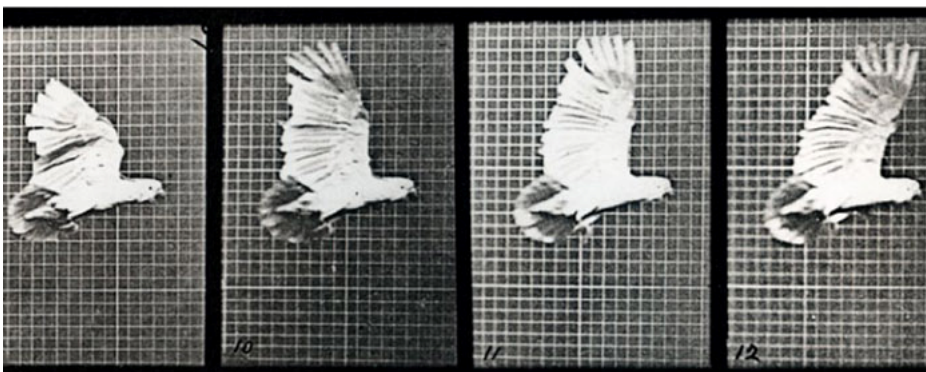


Abb. 4: Grundlagenforschung für die Luftfahrt der Zukunft: Vogelflug

verschiedenen Perspektiven (lateral, posterior, diagonal) herzustellen. Sein Zoo-praxiskop animiert dann die Bildsequenzen.

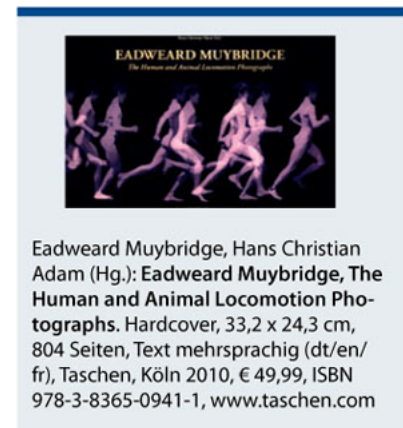
Thesaurus der Chronofotografie

Im Muybridge's Labor tummeln sich nackte und bekleidete Menschen, die einfache und komplexe Bewegungen ausführen: Die Modelle gehen, laufen, springen, klettern, kriechen auf allen Vieren, trinken Tee, tragen Gegenstände oder vollführen allerlei kuriose Bewegungen. Eine Frau schlägt ihr Kind, wirft sich ins Heu oder übergießt sich mit Wasser. Auch pathologische Bewegungsmuster, etwa bei Patienten mit Ataxie, hält Muybridge fest. Gelegentlich agiert der Meister auch selbst vor der Kamera. Besonders oft und gern widmete der Fotograf sich seinen tierischen Darstellern. Diverse Haustiere gehörten ebenso dazu wie die Insassen des Zoos von Philadelphia, darunter Elefanten, Kängurus, Raubkatzen und Papageien.

Die vorliegende Muybridge-Edition enthält sämtliche 781 Tafeln des bahnbrechenden Werks Animal Locomotion (1887) mit knapp 20.000 Einzelbildern sowie den vollständigen Nachdruck des seltenen ersten Albums The Attitudes of Animals in Motion (1881). Eine sachkundige Einführung erläutert den künstlerischen Stellenwert von Muybridge, die detaillierte Chronik folgt den Spuren des Fotopioniers.

Dr. med. Eberhard J. Wörmer

Leonrodstr. 32, 80636 München
eberhard.wormer@mnet-online.de



Eadward Muybridge, Hans Christian Adam (Hg.): Eadward Muybridge, The Human and Animal Locomotion Photographs. Hardcover, 33,2 x 24,3 cm, 804 Seiten, Text mehrsprachig (dt/en/fr), Taschen, Köln 2010, € 49,99, ISBN 978-3-8365-0941-1, www.taschen.com